



Verwundete Soldaten vor dem „Liebfrauenlazarett“ in Mülhausen während des ersten Weltkriegs.
Foto: Privat

Das Lazarett im Kloster

Am heutigen Volkstrauertag wird der Toten der beiden Weltkriege gedacht. In Grefrath-Mülhausen, wo sich während beider Weltkriege ein Lazarett befand, sind 98 Soldaten beerdigt. Die Geschichte wird im neuen „Heimatbuch des Kreises Viersen“ aufgegriffen.

Grefrath-Mülhausen. Das Lazarett befand sich keine 300 Meter vom Friedhof entfernt im Kloster der Schwestern „Unserer Lieben Frau“. (...) Ab August 1941 wurden hier in den Räumen der Schule wie im Internat neun Stationen für Schwer- und Leichtverletzte eingerichtet. Von nun an übernahm die Gestapo die Verwaltung der Gebäude des Klosters und der Schule, deren Betrieb sofort eingestellt werden musste. (...) Ab August 1944 trafen

immer mehr Transporte von Schwerstverwundeten im Lazarett Mülhausen ein, von denen viele nicht überlebten.

So richtete man im September 1944 ein „Ehrenfeld“ auf dem Mülhausener Friedhof ein. Es wurden dort bis zur Aufhebung des Lazaretts 98 Soldaten beerdigt. In einem Grab ruht ein unbekannter Soldat, von dem man nur das Sterbedatum (5. September 1944) kennt.

Insgesamt verstarben in

dem Mülhausener Lazarett 112 Verwundete. Zu Anfang konnten die Verstorbenen noch in einem Sarg bestattet werden, später bestattete man sie mangels Särge lediglich in Tüchern. Unter den verstorbenen Kriegsverletzten im Mülhausener Lazarett sind 29 Jungen noch keine 20 Jahre alt geworden.

Der älteste dort beerdigte Soldat war 43 Jahre alt. Das Durchschnittsalter aller Verstorbenen betrug nur 26 Jahre.

Textauszüge aus dem Beitrag „Lazarett und Soldatenfriedhof in Mülhausen“ von Alfred Knorr, Heimatbuch des Kreises Viersen 2016, jetzt im Buchhandel erhältlich (12 Euro).